

# Stärken der Spitex

Autor(en): **Gassmann, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-822798>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Stärken der Spitex

An der Spitex-Tagung vom 19. Januar 2001 in Zürich erwähnte Jürg Gassmann, Zentralsekretär Pro Mente Sana, u. a. folgende Stärken der Spitex:

### X Gemeindenahe der Behandlung

Was in der Sozialpsychiatrie seit langer Zeit gefordert wird, ist in der spital-externen Pflege seit jeher gelebte Realität. Es gibt keine gemeindnähere Betreuung als die Spitex-Pflege.

### X Entstigmatisierung psychisch kranker Menschen

Obwohl alle sehen, dass eine Spitex-Mitarbeiterin bei Herrn Müller Besuche macht, wissen sie nicht, ob (...) ein Verband zu wechseln ist oder die Einnahme von Psychopharmaka überwacht werden muss. Die Pflege durch eine Spitex-Mitarbeiterin hat den riesigen Vorteil, dass sie nicht stigmatisierend wirkt.

### X Prävention

Gerade bei älteren Menschen, die über längere Zeit betreut werden, kann der Spitex-Dienst psychische Störungen rechtzeitig erkennen und mit geeigneten Massnahmen dazu beitragen, dass eine Heim- oder Klinikweisung abgewendet werden kann.

### X Privileg der Finanzierung

Im Unterschied zu den nicht-ärztlichen Psychotherapeuten ist die von den Spitex-Organisationen erbrachte psychiatrische und psychogeriatrische Grundpflege in der Krankenpflege-Leistungsverordnung KLV ausdrücklich als Pflichtleistung enthalten. □



Werden ältere Menschen längere Zeit betreut, kann der Spitex-Dienst psychische Störungen rechtzeitig erkennen.

## Psychosoziale Pflege und Betreuung in der Spitex

- ein Projekt in der Stadt Zürich

Am 1. Januar 2002 starteten drei Spitex-Vereine in der Stadt Zürich ein Pilotprojekt im Bereich psychosoziale Pflege und Betreuung. Im Zentrum des Projektes steht eine Fachstelle, die quartierübergreifend und in Zusammenarbeit mit dem bestehenden Spitex-Personal Menschen mit psychosozialen oder psychiatrischen Problemen betreut. Nachfolgend beschreibt die Projektleiterin Ruth Häner den Hintergrund und die Ziele des Projektes.

Die Spitex steht grundsätzlich allen Menschen, die der Pflege, Betreuung und Hilfe zu Hause bedürfen, zur Verfügung – also auch psychisch kranken oder belasteten Menschen (vgl. Artikel Seite 3 bis 5). Auch die Leistungsverordnung (KLV Art. 7) bezeichnet die psychiatrische und psychogeriatrische Grundpflege als Aufgabe der Spitex.

Trotzdem bestehen hier in der Praxis mancherorts Versorgungslücken. Die Gründe dafür sind mannigfaltig. Inhaltlich ist psychiatrische und psychogeriatrische Grundpflege als Aufgabe der Spitex noch nirgends rechtlich verbindlich definiert. Der Grundpflegetarif wird der komplexen Aufgabe in keiner Weise gerecht. Die Bedarfserhebungsinstrumente fordern nicht auf, nach psychosozialen Problemen zu forschen. In den Spitex-Zentren steht oft nicht genügend psychiatrisch ausgebildetes Personal zur Verfügung.

### Betreiben und beraten

Mit dem Zusammenschluss von neun Spitex-Zentren in Zürich zu drei Vereinen und dank enger Zusammenarbeit der drei Vereine bei ausgewählten Aufgaben sind die Voraussetzungen günstig, um die psychosoziale Spitex-Leistung als Pilotprojekt zu realisieren, die Erfahrungen zu reflektieren und anschliessend Interessierten zur Verfügung zu stellen.

Für das Pilotprojekt wurde folgendes Modell gewählt: Fachleute, die in Psychiatrie/Psychologie ausgebildet sind, betreuen quartierübergreifend und in Ergänzung zum bestehenden Spitex-Personal Menschen mit psychosozialen oder psychiatrischen Problemen. Die Kompetenzgruppe vernetzt sich mit bestehenden Organisationen, Fachleuten und Gruppen der psychosozialen psychiatrischen Versorgung wie Kliniken, Ambulatorien, Ärzteschaft, Beratungsstellen, Selbsthilfe-, Angehörig-